

Wohnen in Grenchen gestern heute morgen

MUNTERS

1965

Klasse 3A Sek B



Hier befand sich ein Bach.



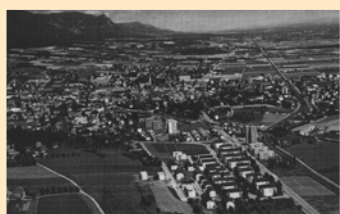
1965

2015

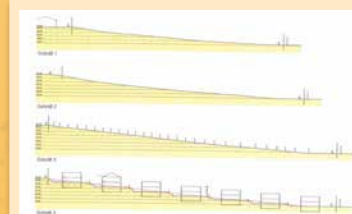
«Die Stadt Grenchen verzeichnete ungefähr in der Mitte der 1950er-Jahre noch eine relativ klare Linie der Siedlungsgrenze gegen die Witi. Zwar gab es auch schon Häusergruppen südlich der Bahnlinie. Aber in der Ebene sind vor allem die Sportstätten augenfällig, während Industriebauten noch vollständig fehlen.»
(Grenchner Tagblatt Mittwoch, 15. Juli 2015)



Im Innern der Häuser sieht es schlicht, rustikal, sogar fast altmodisch für unsere Zeit aus, aber dennoch war es gemütlich.



Hinter der Brücke ist das Quartier Munters zu sehen.



Hier sieht man, wie das Gelände immer mehr überbaut wird.



In dieser Umgebung befand sich eine römische Siedlung.

Munters Umgebung

Die Leute im Gebiet Munters sind sehr freundlich und aufgeschlossen. In diesem Gebiet wohnen eher ältere Leute, weil das Quartier ruhig gelegen ist. Die Häuser sind dicht neben einander gebaut und haben fast den gleichen Stil von aussen. Die Häuser haben noch Heute einen grossen Garten und sie sind sehr familienfreundlich.



Muntersgebiet früher.

Klasse 3A Sek B:
Marigona Isufi / Yasmin Stuber / Lara Cattin / Kevin Luginbühl / Florian Celiku / Lukas Hegelbach



LES JOURNÉES
GRENCHNER
DU LOGEMENT
WOHN-TAGE
DE GRANGES

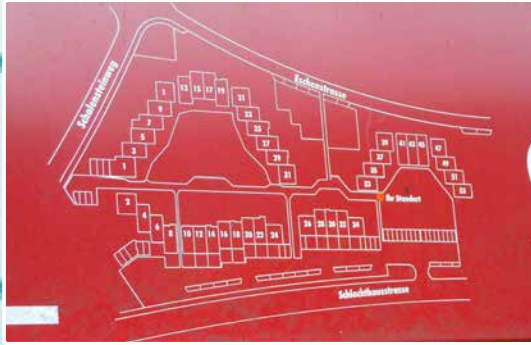
7. – 30. November 2015

Wohnen in Grenchen gestern heute morgen

MUNTERS

2015

Klasse 3A Sek B



Interview: Eschenstrasse Nr. 9

Den Herrn, den ich interviewt habe, ist 76 Jahre alt. Er ist seit 1979 wohnhaft in Grenchen. Er wohnt seitdem im gleichen Quartier. Bevor er nach Grenchen zog, war er in Bettlach wohnhaft.
Dieser Herr wohnt in einem Mehrfamilienhaus. Das Haus in dem er lebt, ist sein Eigentum. Das Gebäude wurde 1973 gebaut.
Am Besten gefällt dem Herrn im Quartier der Parkplatz, dass alles windgeschützt ist und die schöne Aussicht. Speziell macht ihm Freude, dass seit neue Häuser gebaut worden sind, mehr Leute dort leben und es trotzdem ruhig geblieben ist.
Was ihn an seinem Quartier stört, ist das Eisenbahnviadukt, wegen dem Lärm der Züge.
Ihm fehlt es in seinem Quartier an nichts. Alles ist in Ordnung. Seine Nachbarn machen einen freundlichen Eindruck und sind nett, aber nicht alle kommen zusammen ins Gespräch.
Sein Quartier ist ausserdem familien-, jugend- und seniorenfreundlich.
Wenn er Stadtpräsident wäre würde er für mehr Baurecht und für weniger hohe Steuern sorgen.
Vor 50 Jahren gab es in diesem Haus keine Heizung, kein warmes Wasser und keine Waschmaschine. Vieles hat sich verbessert. Ihm gefällt die Zeit in der wir leben. Die Verhältnisse haben sich deutlich verbessert.

Interview: Im Kornfeld Nr. 31

Die ältere Dame, die ich interviewt habe, ist 83 Jahre alt. Seit 1959 ist sie wohnhaft in Grenchen. Sie wohnt im Quartier Munters.
Sie lebte nicht immer in diesem Quartier. Sie lebt im Quartier Munters in einem Einfamilienhaus. Seit 30 Jahren wohnt sie schon im gleichen Quartier. Das Haus das sie besitzt ist ihr Eigentum. Das Gebäude wurde 1985 gebaut. Ihr gefällt eigentlich alles im Quartier und an ihrem Haus. Freude macht ihr der Kontakt mit den Nachbarn. Ändern will sie nichts, für sie ist alles in Ordnung. Auch aufwerten will sie nichts. Die Quartierbewohner kommen durch tägliche Begegnungen in Kontakt, oder durch Strassen- und Geburtstagsfeste.
Wohl fühlt sie sich auch. Das Quartier findet sie familien-, jugend- und seniorenfreundlich.
Persönlich unternommen hat sie noch nichts für das Zusammenleben.
Vor 50 Jahren war einfach alles altmodischer.
Vor 50 Jahren ist man sich einfach mehr begegnet, weil nicht alles so eingezäunt war.
Sie würde gerne wieder wie früher wohnen, weil die Umgebung sich stark verändert hat.



Interview: Eichholzweg Nr. 5

Die Dame die ich interviewt habe ist 70 Jahre alt. Sie ist seit 1980 wohnhaft in Grenchen. Sie wohnt im Eichholzquartier. Im ersten Jahr in dem sie in Grenchen gewohnt hat, wohnte sie nicht in diesem Quartier. Sie lebt in einem Einfamilienhaus.
Das Haus das sie besitzt ist ihr Eigentum. Das Gebäude ist 32 Jahre alt.
Am besten in ihrem Quartier gefällt ihr ihre Umgebung und ihr Haus.
Was ihr speziell Freude macht an ihrem Quartier ist, dass sie es schön hat und Nähe zur Natur und zum Bahnhof hat.
Ihr gefällt alles in ihrem Quartier. Sie würde nichts ändern.
Die Quartierbewohner kommen durch Zufälle in Gespräche und durch Quartierfeste.
Sie mögen ihre Nachbarn und fühlen sich wohl in ihrem Quartier.
Das Quartier ist jugend- und seniorenfreundlich.
Wenn die Dame die Stadtpräsidentin wäre, würde sie dafür sorgen, dass ältere und jüngere Leute mehr zusammenkommen.
Seit sie in diesem Haus wohnt, sieht es gleich aus. Sie hat keine weiteren Ideen zum Thema wohnen.



Diese Siedlung wird geplant und später gebaut.



Klasse 3A Sek B:
Marigona Isufi / Yasmin Stuber / Lara Cattin / Kevin Luginbühl / Florian Celiku / Lukas Hegelbach



LES JOURNÉES
GRENCHNER
DU LOGEMENT
WOHNTAGE
DE GRANGES

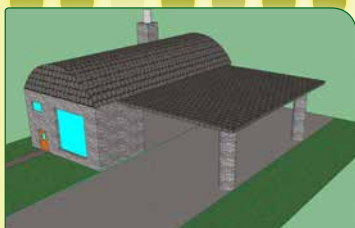
7. – 30. November 2015

Wohnen in Grenchen gestern heute morgen

MUNTERS

2065

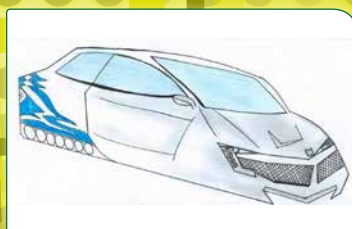
Klasse 3A Sek B



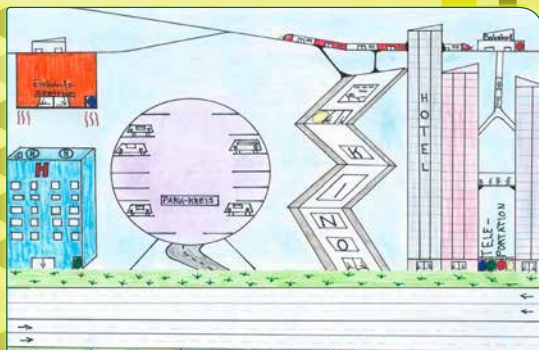
Das ist ein Bauernhof, wie ich mir ihn in der Zukunft vorstellen kann. Ich denke, dass man dann keine Kühe mehr hat und man nur noch von der Landwirtschaft leben könnte.



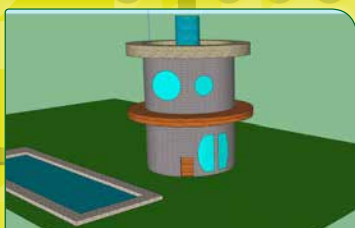
Im Jahr 2065 können wir uns vorstellen, dass es fliegende Autos gibt und dass die Züge nicht mehr auf Geleisen fahren, sondern auf Hochbahnen.
Wir können uns auch vorstellen, dass die Menschen ein neues Fortbewegungsmittel entwickeln, etwas ähnliches wie das «iHawk» (Siehe Abbildung oben) das dieses Jahr herausgebracht wurde. Zusätzlich sollte es eine Sitzgelegenheit haben und per Touchscreen zu bedienen sein, z. B. die Geschwindigkeitseinstellung, etc.
Wir können uns auch vorstellen, dass es in den Häusern einen Computer gibt, der Antworten oder Geräte automatisch bedienen kann, aber nur wenn man den Befehl gibt.



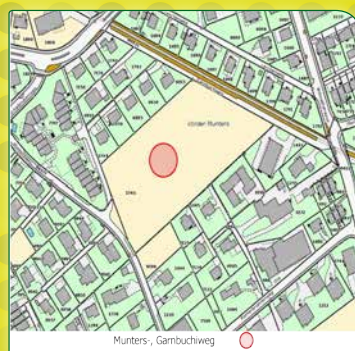
In diesem Wohnzimmer ist ein Computer als Bild aufgehängt. Mit diesem Computer kann man das gesamte Wohnzimmer steuern, z. B. die Türen auf und zu machen. An der Decke kann man den Himmel darstellen. Man kann in den Raum etwas wie z. B. eine Architektur projizieren.



Das ist unsere Vorstellung von der Eschenrainstrasse.



Dies sind zwei Vorstellungen, von Häusern die wir uns ausgedacht haben.



Diese Überbauung wird auf dem Munters und Garnbuchiweg gebaut.

Liberty Island

Das sind unsere eigenen Zukunfts-Vorstellungen zum Quartier Munters.

Klasse 3A Sek B:
Marigona Isufi / Yasmin Stuber / Lara Cattin /
Kevin Luginbühl / Florian Celiku / Lukas Hegelbach



LES JOURNÉES
GRENNER
DU LOGEMENT
WOHN-TAGE
DE GRANGES

7. – 30. November 2015